Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 12

Artikel: Schnee Eis und Sonne : vom Schlitteln

Autor: F.L.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

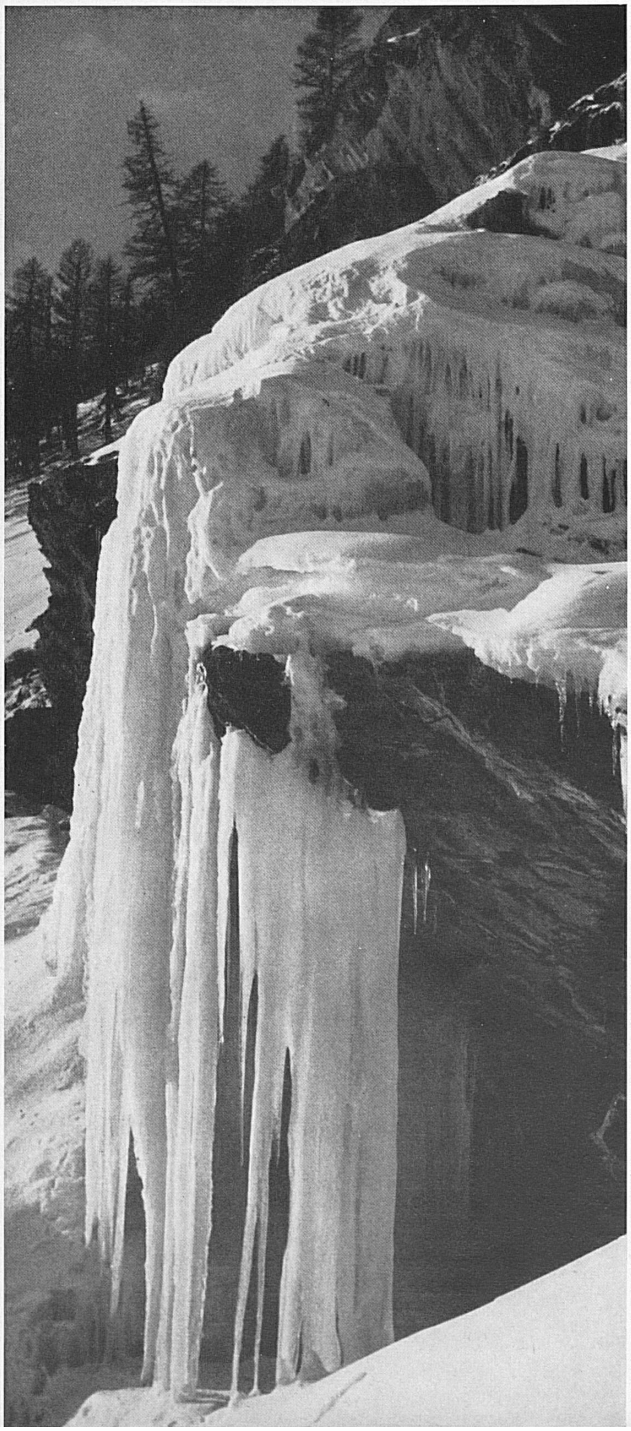
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SCHNEE EIS UND SONNE

VOM SCHLITTELN

Schlittelt man heute noch soviel wie einst ? Ich glaube es nicht. Der Ski hat zu viele Anhänger gewonnen, und der Schlittelsport, so volkstümlich und billig er ist, kam ein bißchen aus der Mode.

Und doch, was waren das für prächtige Erlebnisse und welch eine gesunde Bewegung hat uns das Schlitteln verschafft! Nach der rasenden Abfahrt mußte man, den Schlitten hinter sich herziehend, den ganzen Hang wieder hinaufsteigen. Da hieß es den Fuß fest auf den hartgefrorenen Schnee setzen. Den Schlitten ziehen, das stählt die Muskeln.

Erinnern Sie sich an diese altertümlichen Möbel, auf denen man allein, paarweise oder in ganzen Gruppen den Berg hinuntersauste, die man auf allen Wegen und Straßen, ja sogar auf den Verkehrsadern der Vorstädte brauchen konnte? Meist waren es schwere, mit den primitivsten Mitteln zusammengezimmerte Schlitten. Ein paar Bretter und alte Faßreifen genügten oft. Zehn bis zwölf fanden darauf Platz. Und so etwas erhob natürlich den Anspruch, ein Bobsleigh zu sein. Mit dem Schuhabsatz oder mit Schlittschuhen wurden diese Fahrzeuge gelenkt. Mit lautem « Achtung, Achtung! » flitzten wir an den Fußgängern und an den Zuschauern vorbei.

Von so veraltetem Sportgerät ist heute überhaupt nicht mehr die Rede. Auf den Schneepisten sieht man nur noch die eleganten und berühmten Davoser oder Grindelwaldner Schlitten mit glatten oder gerundeten Eisenkufen, die Bobelets, die auch schon selten geworden sind, und die eigentlichen Rennbobs. Ob diese Bobs aus Holz oder Eisen konstruiert sein sollen, darüber hat man viel diskutiert. Die Schweizer Mannschaften ziehen hölzerne im allgemeinen vor. Im Ausland neigt man eher der Metallkonstruktion zu.

Wer die etwas kitzligen Gefahren liebt, geht nach St. Moritz. Mit der dortigen Spezialität, dem Skeleton, erreicht man auf dem Cresta Run wahrhaft schwindelerregende Geschwindigkeiten. Die Zahl der Skeletonfahrer, die sich bäuchlings in diese ausgekehlte, vereiste Bahn hinunterstürzen, ist übrigens klein, und nur auf einer so sorgfältig instand gehaltenen Piste läßt sich überhaupt das Abenteuer wagen.

Ein Wort noch vom Heuschlitten mit seinen weit zurückgebogenen Hörnern, an die der Schlittenlenker sich klammert. Als Steuermann kann da allerdings nur in Frage kommen, wer das ganze Jahr hindurch auf Rädern und Kufen Heu oder Holz zu Tale fährt. Man lenkt den Heuschlitten mit den Fersen, diese Fersen aber müssen eingespannt sein zwischen Knöcheln von Stahl.

Ich bin älter geworden und werde wohl in Zukunft nur noch einen Schlitten fahren, den guten, sichern und bequemen Pferdeschlitten. Das lustige Glockengeschelle berauscht mich zwar nicht so sehr wie die rasante Abfahrt von ehedem. Aber wie kann ich nun auf meinen Ausfahrten die Landschaft genießen, die leuchtende Winterlandschaft des Schweizer Hochgebirges! F. L. B.

Stich von Gottfried Mind.

Links von oben nach unten: Auf stiebender Abfahrt. - Bergbach im Winter. - Rechts: von oben nach unten: Schlittelfreuden. - In warmer Wintersonne. — A gauche, de haut en bas: Descente dans la neige poudreuse. - Ruisseau de montagne en hiver. - A droite, de haut en bas: Joies de la luge. - Sous le chaud soleil d'hiver.

Photo: H. Gemmerli, A. Pedrett, H. Baumgartner, Steiner/Heiniger.